

Viselio bietet digitale Visa-Beschaffung in Windeseile

von Jochen Eversmeier

Mit einem vollständig digitalisierten Prozess will Viselio-Chef Niklas Zeller die Visa-Beschaffung vereinfachen. Prominente Touristiker unterstützen die Schweizer Gründung als Beiräte.



*Niklas Zeller gründete Viselio mit und führt es heute.
Foto: Viselio*

Über die Website des Jungunternehmens können Reisende ihr Visum online beantragen. Den kompletten Antragsprozess hat Viselio mit einer Software digitalisiert. „Das ermöglicht uns eine sehr rasche Bearbeitung der Visa-Anträge“, sagt Firmenchef und Mitgründer Niklas Zeller. Seinen Sitz hat Viselio in der Schweizer Hauptstadt Bern. Niederlassungen gibt es in Berlin und Belgrad.

Noch ist die Visa-Beschaffung über Viselio auf wenige Länder begrenzt. Seit wenigen Tagen wird der Service für Indien und Vietnam angeboten, schon länger gibt es den Dienst für Russland und China. Nach und nach sollen weitere Länder hinzukommen. Nach erfolgreicher Zahlung müssten Reisende die Dokumente lediglich ausdrucken und unterzeichnet an Viselio senden. Wenige Tage später treffe das Visum dann per Post beim Reisenden ein, verspricht das Start-up.

Allein ist Viselio mit dieser Geschäftsidee nicht. Auch die in Berlin ansässige Deutsche Visa und Konsular Gesellschaft (DVKG) etwa mit weiteren Standorten in Frankfurt, Hamburg und München ermöglicht digitale Visa-Anträge. Selbst die von beiden Unternehmen gemachten Zeitangaben für den Online-Antragsprozess ähneln sich stark. Während die DVKG – gegründet und geführt vom ehemaligen CIBT-Deutschland-Primus Julius Heintz – einen

Durchlauf in siebeneinhalb Minuten verspricht, unterbietet Viselio diese Angabe nun um 30 Sekunden und wirbt mit einer Dauer von sieben Minuten. Wie seine Rivalen setzt Viselio neben dem Direktgeschäft auf Vertriebspartner wie Reisebüros, OTAs und Reservierungssysteme.

Mit Viselios Vertriebsleiter Emmanuel Halter ist dort ebenfalls ein ehemaliger Mitarbeiter des weltweit größten Visa-Beschaffers CIBT an Bord. Investor und Mitgründer des Start-up ist Roland Zeller, der in der Schweiz als Gründer von travel.ch als Online-Reiseunternehmer der ersten Stunde gilt. Prominent besetzt ist auch der dreiköpfige Beirat, bestehend aus dem ehemaligen Kayak-Manager Jan Valentin, der sich Anfang des Jahres mit der Risikokapitalfirma Ennea selbstständig gemacht hat, MICE-Service-Group-Chef Oliver Stoldt sowie dem Berater und ehemaligen Kuoni-Manager Rolf Schafroth.